

Esau und Jakob

(1. Mose 27,1-40)

Hilfsmittel:

1 Topfschwamm (mit einer rauen Seite), 1 weiches Kuscheltier oder Decke o.ä., 2 Taschen/Beutel, wo die beiden Gegenstände jeweils hineingetan werden

Geschichte:

Einleitung: Ich brauche zwei freiwillige Personen, die sich trauen etwas zu fühlen, ohne es zu sehen und sagen, wie es sich anfühlt.

(Dem ersten Kind die Tasche mit dem weichen Kuscheltier hinhalten, so dass das Kind hineinreicht ohne zu sehen, was drin ist.)

Wie fühlt sich das an, was du da hast? *(Kind sagt vermutlich: „Wie ein Kuscheltier. Oder weich.“)*

Ja, genau, das fühlt sich ganz weich und glatt an. *(Kuscheltier allen Kindern zeigen.)*

(Nächstes Kind fühlt den zweiten Gegenstand in der anderen Tasche.)

Wie fühlt sich das an? *(Kind sagt vermutlich: „Hart.“)*

Ja, genau, schau mal, das ist ein Schwamm, und der hat hier eine ganz harte, raue Seite. *(Schwamm allen zeigen.)*

Also, in der heutigen Geschichte geht es auch um etwas Weiches und Hartes.

Wir hören über Isaak. Letztes Mal war er noch jung und hatte gerade geheiratet. Aber inzwischen war er schon ein alter Mann geworden, der schon so gut wie blind war. Er konnte nicht mehr gut sehen, sondern nur noch fühlen. Und Isaak hatte inzwischen zwei Söhne, der eine hieß Jakob. Der hatte eine ganz weiche und glatte Haut so wie dieses Kuscheltier hier. Und der andere hieß Esau. Der hatte eine ganz behaarte und raue Haut so wie dieser Schwamm hier.

Esau war eigentlich der ältere der beiden Söhne. Und als Isaak alt war und wusste, dass er bald sterben würde, da wollte er seinen ältesten Sohn, also Esau, segnen, weil er nach seinem Tod der Leiter der Familie werden sollte.

Aber als seine Frau Rebekka das mitbekam, wollte sie das unbedingt verhindern. Sie wollte nämlich, dass Jakob den Segen des Erstgeborenen bekommt, weil Jakob ihr Lieblingssohn war. Also band sie Jakob ein paar Felle um die Arme, damit sich seine Haut an den Armen so anfühlte wie die von Esau. Und sie schickte Jakob zu Isaak, um so zu tun, als ob er Esau sei.

Als Jakob dann zu Isaak kam, fragte Isaak ihn: „Bist du Esau?“ Und Jakob sagte: „Ja, ich bin Esau.“ Und Isaak sagte: „Komm, lass mich dich anfassen, damit ich fühle, ob du wirklich Esau bist.“ Also gab Jakob ihm seine Arme zu fühlen, und Isaak fühlte die raue, behaarte Haut. Da sagte Isaak: „Ah, du bist so rau, du musst Esau sein.“ Also segnete er Jakob als den Leiter der Familie, obwohl Jakob nicht der erstgeborene Sohn war.

Was können wir aus dieser Geschichte lernen?

Eigentlich war Jakob nicht sehr nett. Er hat seinen Vater und seinen Bruder betrogen. Aber Gott hat ihn trotzdem zum Leiter der Familie gesegnet. Daraus können wir lernen, dass Gott größer ist, als wir uns vorstellen können. Selbst jemand, der gemein ist, kann von Gott gesegnet und für seinen Plan gebraucht werden. Das heißt nicht, dass wir auch gemein sein dürfen. Aber es heißt, dass Gottes Plan selbst dann noch größer ist.